



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

Spra.se.Fu.B. – R E L O A D E D !

ID 1879

Kurzfassung - Projektbericht

Mag. Jutta Majcen, BEd.

Karin Cerny, BEd.

Wien, Juli 2017

1. PROJEKTBESCHREIBUNG

Sprachförderung und neue Medien verbinden? Geht das in einer Berufsschule?

Digitalisierung, Automatisierung, aber auch die zunehmende Vernetzung nehmen einen immer breiteren Raum in der Lebenswelt von SchülerInnen ein. Medienkonsum ist heute für Jugendliche Routine – fast alle besitzen ein Smartphone und verbringen viel Zeit im Internet, das sich immer stärker zum Leitmedium entwickelt. Diese medialen Entwicklungen stellen auch die Schulen zunehmend vor neue Herausforderungen, denn eine der vorrangigsten Aufgaben der Schule ist es, junge Menschen auf das Leben vorzubereiten. Dazu zählt auch, Jugendliche medienkompetent zu machen (vgl. Döbeli Honegger, 2016, S. 154). „Digitale Medien gehören auch deshalb in die Schule, weil sie die Lebenswelt von SchülerInnen und Schülern maßgeblich prägen. Eine Schule, die diese Realität ausblendet, ist zunehmend lebensfern“ (Döbeli Honegger, 2016, S. 154).

Die Berufsschule für Bürokaufleute ist die größte kaufmännische Berufsschule Wiens. Rund 48 % der SchülerInnen geben an, eine andere Erstsprache als Deutsch zu sprechen. In manchen Klassen beträgt der Anteil an Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache 90 – 100 %. Die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft zeigt sich auch im Kleinen in der Schule. Berufsschule ist gelebte Heterogenität. „Einmal anerkannt, kann die heterogene Klassenzusammensetzung zu einer Quelle der Inspiration und des Reichtums werden. Sie fördert ständige Kreativität und die Erarbeitung eines ganzen Spektrums von pädagogischen Aktivitäten, die sich nach den Eigenarten der Kinder richten“ (Schader, 2013). Die heterogene Schule bringt jedoch einige Herausforderungen mit sich. Eine davon ist die unterschiedliche Sprachkenntnis der SchülerInnen. Sprachbildung in der Schule erfolgt heute noch traditionell über die „Sprachfächer“ – Deutsch, Englisch, Französisch etc. In der Berufsschule werden im Gegenstand Deutsch und Kommunikation vorrangig die deutsche Sprache inklusive Orthographie, Kommunikationsmodelle oder Literatur unterrichtet. Was nicht im Unterricht vorkommt, ist das „Deutsch“ - die Fachsprache - der Buchhaltung, der Wirtschaftskunde oder der Mathematik. Diese speziellen fachsprachlichen Varianten könnten im Sinne eines sprachbewussten Fachunterrichts gelehrt werden. Unter einem sprachbewussten Fachunterricht versteht man den „bewussten Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen im Fach“ (Leisen, 2010, S. 3). Sprachbewusster Unterricht ist immer auch sprachbildender Unterricht. „Generell ist das Ziel eines sprachbildenden Unterrichts, die Schüler(innen) dazu zu befähigen, (sprachliche) Anforderungen zu meistern, die sie ohne systematische Anleitung nicht bewältigen können“ (Brandt & Gogolin, 2016, S. 20). Sprache wird also bewusst in den fachlichen Lernprozess implementiert und dadurch Bestandteil des Fachgegenstands.

Das Projekt Spra.se.Fu.B. – R E L O A D E D hat sich zum Ziel gesetzt, sprachbewussten Unterricht und die Lernplattform Moodle zu kombinieren. So wurde an der Berufsschule für Bürokaufleute über Moodle eine sprachsensibel aufbereitete Lehr- und Lernunterstützung implementiert, die Material für einen sprachsensiblen Fachunterricht beinhaltet. Der Unterricht der Berufsschule für Bürokaufleute wird ab dem Schuljahr 2017/18 auf kompetenzorientierte Lehrpläne umgestellt. Damit verbunden - und durch die Zusammenlegung von Gegenständen - werden erhöhte Anforderungen an die sprachlichen Kompetenzen der SchülerInnen gestellt; zusätzlich kommt dem eigenverantwortlichen Lernen ein hoher Stellenwert zu. Parallel dazu wurde damit begonnen, eine Art „unendlichen Fragenkatalog“ für die dritten Klassen, die kurz vor der Lehrabschlussprüfung stehen, zur Prüfungsvorbereitung zu etablieren.

Durch die Nutzung der Lernplattform Moodle können die SchülerInnen nicht nur im Unterricht, sondern auch von zu Hause oder von ihrem Arbeitsplatz auf ihre Arbeitsunterlagen zugreifen – gerade für Lehrlinge ein nicht zu unterschätzender Nutzen.

Zusätzlich dazu wurde mit sprachbewussten Unterrichtsmaterialien gearbeitet und ein Fragenkatalog für die Lehrabschlussprüfung entwickelt. Dafür entwarfen die SchülerInnen prüfungsrelevante Fragen als Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung, die auf der Lernplattform Moodle in Form eines Fragenkatalogs installiert wurden und auf die sie jederzeit zugreifen können. Dadurch soll eine optimale Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung auch außerhalb der Schule möglich werden. Das Projekt soll

jedoch über die nächsten Jahre weitergeführt werden, sodass eine Art „unendlicher Fragenkatalog“ entsteht, der nachhaltig an der Berufsschule für Bürokaufleute verankert ist.

Das zeigt: Sprachförderung und neue Medien an einer Berufsschule zu verbinden, geht!

2 EMPFEHLUNGEN

Der Einsatz von Lernplattformen ist ein gutes Instrument um sowohl LehrerInnen, als auch SchülerInnen einen Zugriff auf Unterrichtsmaterialien liefern zu können. Allerdings setzt der Umgang damit Eigenverantwortung und Eigeninitiative voraus, die gerade von BerufsschülerInnen nicht immer im Vordergrund stehen. Daher empfiehlt es sich, den Umgang mit Lernplattformen von Beginn an in die Unterrichtsarbeit einzubauen und zu trainieren, dass die Arbeit damit, von den SchülerInnen als „Alltag“ gesehen wird.

Was den sprachbewussten Unterricht betrifft, können wir diesen nur empfehlen. Viele KollegInnen kennen die Situation, dass der Berufsschulstoff in der kurzen Anwesenheit der SchülerInnen „durchgebracht“ werden muss, gleichzeitig sind neun Stunden Unterricht sowohl für SchülerInnen als auch für die Lehrpersonen – besonders am Nachmittag - eine Herausforderung. In der täglichen Unterrichtsarbeit ist auffällig, dass SchülerInnen – mit und ohne Migrationshintergrund – immer wieder Probleme damit haben, Fachtexte sinnerfassend lesen und verstehen zu können. Für eine erfolgreiche Schullaufbahn in der Berufsschule und spätestens bei der Lehrabschlussprüfung wird das Fachtextverständnis jedoch zwingend notwendig. Die Fachgegenstände wie Buchführung, Kaufmännisches Rechnen oder Wirtschaftskunde werden meist nach rein fachlichen Kriterien unterrichtet, obwohl sie ganz spezielle Varianten des Deutschen aufweisen. Für diesen Teil des Lernprozesses ist es wichtig, den Schüler(inne)n die benötigten (bildungs-)sprachlichen Mittel explizit zu vermitteln“ (Brandt & Gogolin, 2016, S. 18). So erscheint es sinnvoll, neue Methoden zu finden, die sich einerseits mit den knappen Zeitkorsett verbinden lassen, andererseits auch praktikabel in der täglichen Unterrichtsarbeit sind. Sprache im Fachunterricht in gezielter Form einzusetzen trägt dazu bei, „sachlich und fachlich angemessene Ausdrucksweisen“ (Brandt & Gogolin, 2016, S. 20) zu erwerben. Dadurch kann das Deutsch der Buchführung, das Deutsch der Wirtschaftskunde aber auch das Deutsch des Kaufmännischen Rechnens, das im Rahmen eines sprachbewussten Fachunterrichts gefördert wird, auch leistungsschwachen SchülerInnen zugänglich gemacht werden.